

Cute\_Lily

# **Zugfahrt**

# Inhaltsangabe

"Mein Herz pochte unnatürlich schnell. Schneller, als es je geschlagen hatte. Schneller, als ich es je für möglich gehalten hatte.

Nein, ich war nicht aufgeregt. Na gut, ein bisschen schon. Aber nur ein kleines Bisschen. Verrückt. Sechs Monate hatte ich ihn nicht gesehen und jetzt so ein Sturm der Gefühle!?"

Die Geschichte spielt zu Beginn des zweiten Schuljahres.

# Vorwort

Ich dachte mir, da ich grad so dabei war, wieder etwas Witziges und Leichtes für euch.

An der Stelle möchte ich meinen treuen Kommischreibern danken.

Danke blutroterose, angelfly04, Forrest, johnprewett, Nico Robin, fabi1991, Hermine Potter1980 und Hermine\_Potter!

Und vielen Dank auch an all die anderen, die irgendwann und irgendwo mal ein oder zwei Kommiss dagelassen haben!!

Ihr seid spitze!!!!

# Inhaltsverzeichnis

1. Zugfahrt

# Zugfahrt

Mein Herz pochte unnatürlich schnell. Schneller, als es je geschlagen hatte. Schneller, als ich es je für möglich gehalten hatte.

Nein, ich war nicht aufgeregt. Na gut, ein bisschen schon. Aber nur ein kleines Bisschen.

Verrückt. Sechs Monate hatte ich ihn nicht gesehen und jetzt so ein Sturm der Gefühle!?

Wie ein Blitz, der auf offener See in den Einermast bricht, nachdem die Segel vom Orkan gerissen sind.

Woa, mein Blut fuhr Achterbahn und es wurde mir siedendheiß.

Ich erkletterte die Stufe des Zuges und machte mich auf die Suche nach meinen beiden besten Freunden.

Irgendwo, fast am Ende des Zuges, fand ich sie, zusammen mit Neville und Ginny.

“Hermine”, flötete mir eine warme, vertraute Stimme entgegen und in meinem Inneren startete der Orkan von Neuem. Schon wieder diese Turbulenzen. Ich versuchte, nicht rot zu werden und blickte stattdessen zur jüngsten Weasley.

“Hallo, alle zusammen!”

Freudig setzte ich mich auf den einzigen freien Platz, neben Harry.

“Es ist so schön, dich wiederzusehen”, flüsterte er mir zu und drückte mich kurz. Verräterisches Herz! Verfluchtes, verliebtes Herz!

“Es ist auch schön, dich wiederzusehen”, antwortete ich ihm genauso leise.

Eine Weile unterhielten wir uns angeregt. Ron, Ginny und Neville beschäftigten sich mit einer Runde Snape explodiert aber das war mir egal.

Ich beugte mich näher zu Harry. Mein linkes Knie berührte sein rechtes Bein.

In meinem Bauch begann es heftig zu wirbeln. Ich glaubte, meine Eingeweide drehten sich um aber das war natürlich albern.

Harry legte seinen Arm um mich und deutete an mir vorbei.

Die Abteiltür schob sich auf und wer stand dort mit seinen schmierigen köterblonden Haaren und dem arroganten Auftreten? Natürlich, Draco-Wundervoll mit seinen zwei Lakaien.

“Was wollt ihr?“, kam schroff von Harry und er drückte leicht meine Schulter.

Es kam mir so vor, als wolle er mich beschützen, indem er mich näher an sich zog.

“Oh Merlin, das Schlammblood ist wieder da. Ich dachte, das könnte ein ruhiges, zweites Schuljahr werden...” Er erhob theatralisch seine Hände und legte sie sich überkreuz auf die Brust.

“Verschwinde, Malfoy!“, knurrte jetzt auch Ron.

Ich hatte gar nicht bemerkt, dass Harry aufgestanden war.

“Noch ein Wort über Hermine und du würdest dir wünschen, niemals etwas gesagt zu haben!”

“Drohst du mir, Potter!?” Er lachte höhnisch.

Harry blieb todernst.

“Ja, genau das tue ich! Niemand beschimpft Hermine derart! Verstanden!?”

Er schubste ihn aus dem Abteil und verschloss die Vorhänge.

Ich sah meine Freunde nur verwundert an. Länger als gewollt blieb mein Blick an Harry hängen, der ihn ebenso erwiderte. Ohne zu blinzeln.

Es war so..., ich suchte nach Worten, ...faszinierend. Ja, genau. Faszinierend.

“Danke”, hauchte ich ihm zu und auf unerklärliche Weise stellten sich ihm die Nackenhaare zu Berge.

“Gern geschehen.”

“Mieser Schnösel!”

“Mistkerl!”

“Ron, Ginny, hört auf. Er ist es nicht wert, dass ihr euren Atem vergeudet.”

Neville pflichtete dem bei, obwohl er die ganze Zeit über nichts gesagt hatte. Neville eben. Der Schüchterne.

“Glaubst du, er wird wieder Ärger machen, dieses Jahr?”

“Natürlich, du kennst ihn doch. Aber diesmal wird er nicht so davonkommen! Ich lasse nicht zu, dass er so etwas zu dir sagt!”

Ich drückte einen winzigen Moment lang seinen Oberschenkel.

Die Stunden flogen dahin und bald schon war es an der Zeit, sich umzuziehen.

Die Jungs verließen dazu unser Abteil, damit Ginny und ich uns umziehen konnten.

“Magst du ihn?“, kam es vom Rotschopf überraschend.

Ich zog eine Augenbraue hoch. “Wen?“, fragte ich absichtlich, als wüsste ich nicht, wen sie meine.

Ginny nahm eine Haltung ein, die ihrer Mutter sehr ähnlich war. Die Hände in die Seiten gestemmt.

“Verkauf mich nicht für blöd, Hermine.“

Ich zuckte mit den Schultern. Was sollte ich ihr auch sagen? Ich kannte sie ja noch nicht lange.

“Weißt du, ich sehe, was du fühlst. Es ist dieser seltsame Glanz in deinen Augen, der dich verrät.“

Oha, jetzt wusste ich, dass Ginny später einmal viele Probleme haben würde. Es würde ihr ein Vergnügen sein, Menschen miteinander zu verkuppeln und ich sah schon ihr triumphierend hübsches Gesicht dabei.

“Er hat den gleichen Blick, wenn es dich interessiert.“

“Was?“

“Ach, jetzt werden wir hellhörig, ja!“, neckte sie mich.

“Nein, ich doch nicht.“

Schweigend zog ich mir den Umhang über die Schultern.

Als die Jungs wieder im Abteil waren, schaute ich nervös zu Harry herüber und versuchte diesen mysteriösen Blick zu erhaschen, von dem Ginny behauptete, er würde ihn mir zuwerfen.

Und tatsächlich, einmal konnte ich etwas in der Richtung erkennen, als er sich vorbeugte und mir eine Falte an der Stoffhose glatt strich. Oder bildete ich mir da nur etwas ein?

Ich verfluchte Ginny, weil sie mir verdammte Flusen in den Kopf gesetzt hatte.

Wieso sollte er auch etwas für mich empfinden? Wir waren doch nur Kinder. Kleine Kinder. Freunde. Oder?

Oder gab es da mehr?

Ich wusste es nicht. Und das Wissen, etwas nicht zu wissen, machte mich schier wahnsinnig! Es war zum Verrücktwerden!

Eine Weile unterhielten sich Ron und Harry. Über Quidditch. Dumbledore. Slytherin. Und irgendwelche anderen Dinge, die mich nicht interessierten. Ich sah einfach nur aus dem Fenster und genoss die schöne Aussicht. Hügel. Wälder. Ein blauer Himmel. Und alles lief rasend schnell an mir vorbei und erinnerte mich an meine allererste Zugfahrt mit dem Hogwarts-Express.

Ich lächelte. Es war ein schönes Gefühl, wieder Zuhause zu sein. Endlich wieder zaubern. Besonders auf Verwandlung und Verteidigung gegen die dunklen Künste freute ich mich. McGonagall und Lockhart. Der berühmte Gilderoy Lockhart. Ich hatte viel über ihn gelesen. Aber ich schweife vom Thema ab...

“Hermine?“, drang eine Stimme zu mir durch.

Ich wandte mich von der Landschaft ab und blickte in zwei unglaublich grüne Augen.

“Hm?“, fragte ich.

Er grinste sein ziemlich schiefes Lächeln und es jagte mir kalt den Rücken herunter.

Was war nur geschehen?

Wir waren Kinder! Kinder! Ich konnte mich nicht das erste Mal in meinem Leben verliebt haben! Oder?

Das ging doch nicht!?

Aber wie sollte ich dieses Chaos in mir anders erklären? Ich wusste, dass ich Harry mochte. Mehr als mögen sogar. Aber..., aber... .

Ich schüttelte den Kopf. Ginny, nur, weil sie mir diese elendigen Sachen gesagt hatte! Genau das war der Grund.

Davon war ich felsenfest überzeugt.

“Genau, Hermine, und deshalb wirst du auch immer rot, wenn er dich berührt!“

“Ach, halt die Klappe!“, dachte ich und schollt meine innere Stimme.

“Ja ja, die Wahrheit kann sie nicht vertragen! Du wirst doch immer ganz hibbelig, wenn er sich vorbeugt und dich angrinst!“

“Nein, das stimmt nicht!“

“Wie war das in der Winkelgasse? ‘Oh Harry, es ist so toll, dich wiederzusehen!’ Also wirklich, Mädchen...“

“Du hast sie doch nicht mehr alle. Sei still jetzt, ich will nichts mehr hören!“

“Hermine?“

Harry drückte meinen Arm und erst jetzt erwachte ich aus meinem inneren Gespräch.

“Ja, Harry?”, säuselte ich.

*“Ja, Harry!?”*, öffte meine innere Stimme mich nach.

“Ich dachte, also, vielleicht könnten wir zwei ja mal Hagrid besuchen gehen, morgen oder so.”

Ich lächelte warmherzig und nahm seine Hand in meine.

“Nichts lieber als das.”

*“Nichts lieber als das!”* Hermine, sag ihm doch gleich, dass du auf ihn stehst!”

“Halt endlich die Klappe!”, schrie ich innerlich auf und das fiese Stimmchen verstummte.

“Darf ich mich bei dir anlehnen?”, fragte ich und war mächtig stolz, als er nickte und dabei rot wurde.

Ich legte meinen Kopf auf seine Schulter und schloss die Augen. Seinen Geruch genießend.

Man, wie ich diesen Kerl mochte! Und das nicht, weil er berühmt war oder unwahrscheinlich gut aussah, sondern weil er natürlich war. Weil er seinen Ruhm hasste und einfach nur zu niedlich war, wenn ich ihn anstupste und schmunzelte.

Ich glaube, er war der erste Junge, der mich gesehen hat, wie ich wirklich war. Und allein das war der Grund, weshalb ich mich in ihn verlieben sollte. Verliebt hatte?

“Hermine”, flüsterte es.

“Kleine...”

“Hm!?” Langsam öffnete ich die Augen. Blinzelte.

“Sind wir schon da?”

Ich musste wohl für kurze Zeit weggedöst sein.

“Ja, komm, die anderen sind schon los.”

Harry und ich standen auf. Er half mir bei meinem Koffer, was ich äußerst charmant fand.

Zusammen stiegen wir aus dem Zug.

Wir hörten noch immer Hagrid nach den Erstklässlern rufen, wozu auch Ginny gehörte.

“Komm, Hermine”, murmelte er und griff nach meiner Hand.

Die ganze Zeit über, während wir uns einen Weg durch die Menge bahnten, ließ er sie nicht los. Und ich liebte das Gefühl, unserer ineinander verschränkten Finger.

Das war der Beginn.

Der Beginn einer völlig neuen Sachen. Zwischen uns.

\*\*\*

So, das wars wieder, ihr Lieben. Ich hoffe, es gefällt euch.

Bitte um Kommiss.

Hel eure Lily